

Zimmerate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung. Wilhelmstr. 17,
Ges. Ad. Schles. Hofstickerant.
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ede,
Olo Gießkiss, in Firma
J. Jannau, Wilhelmsplatz 8.

Berantwortliche Redakteure:
F. Hachfeld für den politischen
Theil, A. Beer für den übrigen
redaktionellen Theil, in Posen.

Nr. 102

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal,
an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt viertel-
jährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für
ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabenstellen
der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Deutschland.

Berlin, 8. Februar.

An hervorragender Stelle hebt heute die „Post“ entgegen der „Münch. Allg. Ztg.“ und der „Kreuzzeit.“ hervor, daß der russische Botschafter in Berlin, Graf Schuvalow der Unterredung zwischen Kaiser Wilhelm und dem russischen Thronfolger, in welcher der französisch-russische Bündnisvertrag zur Sprache gekommen sein soll, nicht beigewohnt und daß der Thronfolger überhaupt nicht davon gesprochen hat, ob ein französisch-russischer Vertrag existire oder nicht.

Wie der „Post. Ztg.“ aus London telegraphisch berichtet wird, besagt eine Wiener Drahtmeldung der „Times“, aus Petersburg eingegangene amtliche und private Mittheilungen stellten außer Zweifel, daß sich eine wesentliche Besserung in der allgemeinen politischen Lage vollzogen habe.

Der Besuch des Barewitsch in Wien und Berlin war nur die äußerliche und sichtbare Bestätigung der zwischen den drei Kaisermächten bewerkstelligten Annäherung; die Kriegsgefahr ist mithin auf ein Minimum reduziert. Tatsächlich mag zuverlässlich gesagt werden, daß während der letzten zehn Jahre niemals weniger Aussicht auf einen Konflikt zwischen den Großmächten vorhanden gewesen sei als jetzt. In diesen politischen und militärischen Kreisen wird betreffs der Zukunft die größte Zuversicht befindet. Der Fall, der bislang die friedliebenden Mächte beunruhigte, war die Aussicht auf ein vollkommenes Einvernehmen zwischen Russland und Frankreich. Den bestunterrichteten Persönlichkeiten zufolge besteht ein solches Einvernehmen überhaupt nicht. Dieser befriedigende Wechsel der Lage wird Österreich wie Italien gestalten, eine Verteilung ihrer Militärausgaben zu unterlassen. Hier und da finden sich beunruhigende Winke in der offiziösen Presse; aber es braucht denselben keine Bedeutung beigelegt zu werden.

Nach einem Petersburger Drahtbericht des „Daily Chronicle“ hat die Friedenspartei jetzt die Oberhand am russischen Hofe. Der Zar und der neue Finanzminister sollen entschlossen sein, die Goldwährung in Russland einzuführen.

Dem Bundesrat sind ein Gesetzentwurf zum Schutz der Waarenbezeichnungen, sowie eine Novelle zum Viehseuchengesetz zugegangen.

Eine Vergütung des Abgeordnetenhauses wird vollständig unerwartet im „Hamb. Corr.“ in folgender Form angekündigt:

„Im Abgeordnetenhaus nimmt man allgemein an, daß eine Vergütung des Landtags von etwa Juli bis September stattfinden wird. Die Veranlassung dazu liegt in der Schwierigkeit, bei normaler, ununterbrochener Ausdehnung der Tagung mit den Steuervorlagen und der Wahlrechtsreform fertig zu werden, zumal da weitläufige Verhandlungen vorauszusehen sind, und die langen Sitzungen bei den Abstimmungen über Verfassungsänderungen, wie in der Wahlrechtsreform, in beiden Häusern die Erledigung der Angelegenheiten weit hinausziehen.“

Der Reichstag hat am 6. d. Mts. auf den Antrag des Abg. Singer beschlossen, ein angebliches „schwabendes Strafverfahren“ gegen den Abg. v. Münch einzustellen. Hiermit scheint es aber eine besondere Bewandtniß gehabt zu haben, wenn der folgende Bericht in der „Frz. Z.“ zutreffend ist:

Die Tagesordnung begann mit einem der üblichen Anträge auf Einstellung eines Strafverfahrens, das beim Landgericht Stuttgart gegen den Freiherrn von Münch schwelt. Der Antrag hatte die übliche Form, da hört man gar nicht hin, man steht auf, der Präsident verkündet: er ist angenommen. Nun schwelt aber beim Landgericht Stuttgart gar kein Strafverfahren gegen den Freiherrn von Münch, sondern dieses Verfahren ist beendet, Freiherr von Münch ist zu zwei Monaten Gefängnis wegen irgend einer Beleidigung verurtheilt, es handelt sich aber nur um den Strafvollzug; er ist vom Gericht aufgefordert worden, am 20. Februar die Strafe anzutreten oder den Nachweis zu erbringen, daß auf Grund des Artikels 31, Abs. 3 der Reichsverfassung der Strafausschub vom Reichstag verlangt wird. So setzte der Abg. Singer den Sachverhalt auseinander, aber, wie gesagt, es hörte Niemand recht zu, und der Reichstag nahm einfach den Antrag auf Einstellung des „Strafverfahrens“ an. Der Abz. 3 des Artikels 31 besagt: „Auf Verlangen des Reichstags wird jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied desselben und jede Untersuchungs- oder Zivilschaft für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben.“ Das Stuttgarter Gericht hat also offenbar angenommen, daß der Reichstag berechtigt sei, auch die Aufhebung oder Aussetzung der Verbüßung einer Gefängnisstrafe zu verlangen. So hat der Reichstag früher einmal den Verfassungsartikel auch interpellierte; als 1875 der damalige Abg. Majunke zur Verbüßung einer Gefängnisstrafe verhaftet wurde, hat der Reichstag in einer Resolution dagegen protestiert, bekanntlich vergeblich, und seit jener Zeit nahm man an, daß der Reichstag nicht berechtigt sei, die Aufhebung oder Aussetzung einer Gefängnisstrafe für eines seiner Mitglieder zu verlangen. Der Versuch, dies zu thun, ist nie gemacht worden, es haben zahlreiche Abgeordnete während der Session sitzen müssen und auch gegenwärtig sitzen Ahlwardt und der sozialdemokratische Herr Schipper.

Die „Nat. Ztg.“ bemerkt hierzu: Der stenographische Bericht über die Sitzung vom 6. ist noch nicht erschienen.

Hundertster Jahrgang.

Donnerstag, 9. Februar.

Zimmerate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Pub. Post. Haarlein & Postel g. o.
6. J. Darke & Co., Invalidenamt.

Berantwortliche Redakteure:
F. Hachfeld für den politischen
Theil, A. Beer für den übrigen
redaktionellen Theil, in Posen.

Zimmerate, die schärfste Petritze über deren Raum
in der Morgenansage 20 Pf., auf der letzten Seite
20 Pf., auf der Mittagssage 25 Pf., an bevorzugter
Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die
Mittagssage bis 8 Uhr Vormittags, für die
Morgenansage bis 5 Uhr Nachtm. angenommen.

1893

Sollte es sich betreffs des in Rede stehenden Beschlusses in der That so verhalten, wie hier berichtet wird, so dürfte der Wunsch gerechtfertigt sein, daß derartige Unaufmerksamkeiten in Zukunft verhindert werden möchten. Der Reichstag hat den am 16. Dezember 1874 nur mit 158 gegen 151 Stimmen erhobenen Anspruch, daß rechtskräftige Gefängnisstrafen gegen seine Mitglieder während der Session nicht vollstreckt werden sollten, später fallen gelassen; und nähme er ihn im Ernst wieder auf, so würden die Regierungen ohne Zweifel wie 1874 diesem Versuche Widerstand leisten. Ist nun am 6. d. M. ein Versehen vorgekommen, so wird man es korrigiren müssen.

Das Reichsschach hat der Militärkommission des Reichstages die gewünschte Zusammenstellung der größeren Mehrausgaben, welche in den Staatsjahren 1894/95 bis 1898/99 auf Grund bestehender Gesetze oder mit Zustimmung des Reichstags eingeleiteter Auswendungen voraussichtlich erwachsen werden, übertragen. Danach beläuft sich der Gesamtbetrag auf 38 676 000 M. Davon würden 17,2 Millionen auf die Invaliditäts- und Altersversicherung, 1 876 000 M. auf die planmäßige Personalvermehrung in der Marine, 9,6 Millionen auf die Zinsen der Reichsschuld und 10 Millionen auf den allgemeinen Pensionsfonds entfallen. Von den gesamten Mehrausgaben werden 11 829 000 Mark voraussichtlich auf das Jahr 1894/95 entfallen, so daß für die übrigen vier Jahre 26 847 000 M. verbleiben. Was die Zinsen der Reichsschuld betrifft, so wird dazu Folgendes ausgeführt:

Un Anleihekrediten sind berechnet: 13,6 Mill. für den Nord-Ostsee-Kanal, 14 569 250 M. für die Eisenbahnverwaltung, 94 191 719 Mark für die Verwaltung des Reichsheeres (einschließlich der strategischen Eisenbahnen) und 18 787 000 M. für die Marineverwaltung, überhaupt 141 147 969 M., wovon 109 962 725 Mark schon für 1894/95 anzusehen sind. Durch die Heeresverstärkungs-Novelle würden die Anleihekredite um 67,2 Millionen steigen, was ein weiteres Anwachsen der jährlichen Zinslast um 2,4 Mill., und zwar im wesentlichen schon für 1894/95 zur Folge hätte. Der für die Marineverwaltung in Ansatz gebrachte Anleihekredit beschränkt sich auf die Fortsetzungs- und Schlüsselfrachten bereits etablierter Bauten etc. Die weiter erforderlichen Aufwendungen zu Lasten der Anleihe entziehen sich der genauen Veranschlagung. Nach dem durchschnittlichen Erforderniß des Staats für die fünf Jahre 1889-90 bis 1893-94 würde ein Zuschuß von jährlich etwa 14 Millionen, im Ganzen also 70 Millionen, mithin eine allmäßliche auf 2 450 000 M. steigende Zinsbelastung anzuzeigen sein.

Bei der Sanitätskonferenz soll, wie die „N. A. Z.“ berichtet, auch die Flussfahrt in Betracht gezogen und, im Sinne der von der vorjährigen Venetianer Konferenz gefassten Beschlüsse, eine Einigung über die auf die Seequarantäne bezüglichen Fragen angestrebt werden.

Die „Nat. Ztg.“ bemerkt die Nachricht der „Milit. Pol. Corr.“, daß der Direktor der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes Dr. Käyser die Absicht habe, aus dem Reichsdienste zu scheiden.

Aus dem Wahlkreis Liegnitz-Goldberg-Haynau, 7. Februar. Eine häbische Einzelheit von der antisemitischen Agitation weiß das „Liegnitzer Ztg.“ zu berichten. Ein in diesen Tagen erschienenes antisemitisches Flugblatt enthält auf seinen letzten Seiten die Mahnung an die Parteigenossen, den Reichsbold zu unterstützen und zu verbreiten. In der Nummer dieses Blattes vom 16. Dezember v. J. nun findet sich in einem „Bauern, seit praktisch“ überschriebenen Artikel der folgende Bassus: „Im Landtag muss es anders werden. Selbständige Männer müssen hinein. Hinaus mit Juden, Advokaten und Beamten! Was taugen die für das Volk? Gar nichts. Deshalb, Volk, sei auf deiner Hut, es gilt dein Wohl und Wehe!“ Dieselben Herren, welche zur Unterstützung des Reichsbolds auffordern, der die Advokaten und Beamten nicht im Parlament haben will, stellen aber für die bevorstehende Reichstagswahl einen Rechtsanwalt — also einen Advokaten — auf und wollen bei der Landtagswahl einen Landrat — also einen Beamten — unterstützen. Das ist in der That eine staunenswerthe Konsequenz! — Selbstverständlich Weise wird in dem Wahlfampfe auch wieder gegenüber den Freisinnigen von dem obligaten Mittel der Salabat eiberei Gebrauch gemacht. Eine in Groß-Baudisch angezeigte Versammlung im Hellmannschen Gasthof wurde am Sonntag unmöglich, weil der Besitzer am Sonnabend Abend telegraphirte, daß er die Busage zurückziehe. Gründe hierfür waren nach dem „Liegn. Anz.“ nicht angegeben. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der Grund derselbe war, wie in den vielen anderen ähnlichen Fällen.

Gimmentrop i. Westf., 7. Februar. In der Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrumspartei in Grönenberg, die den Ober-Rentmeister a. D. Böse aus Münster als Nachfolger Peter Reichenberger für Reichstag und Landtag einstimmig aufgestellt hat, war die Stadt Olpe nicht vertreten, weil sie die beiden Mandate getrennt wissen wollte. Eine zweite Vertrauensmänner-Versammlung, die hier getagt hat und von über 200 Personen aus den Kreisen Meschede und Olpe besucht war, hat sich nun für die Trennung der Reichs- und Landtagsmandate entschieden. Mit der Kandidatur Böse für den Reichstagswahlkreis Arnsberg-Meschede-Olpe erklärte man sich einverstanden, dagegen empfahl man als Kandidaten für den Landtagswahlkreis Meschede-Olpe den Oberlandesgerichtsrath Stephan in Hamm, den Redakteur Gustav Engel in Bochum und den Fabrikanten Otto Schütte in Oberkirchen. Nach lebhafter Besprechung wurde die Kandidatur Zeppenfelds (eines geborenen Olpers) beschlossen.

Militärisches.

Berlin, 8. Februar. Neben das neu einzuführende System der Barackenkaserne entspricht es in der Subkommission folgende Auskunft von der Heeresverwaltung gegeben: Die Baracken werden im Allgemeinen massiv und nur als Erdgeschöpft gebaut. Die Wohnräume sollen 10- bis 15-förmig angelegt werden. Die ganze äußere und innere Anordnung soll den Erfordernissen an Bequemlichkeit, Wohnlichkeit und Gesundheitspflege viel mehr entsprechen, als dies bei den bisher verwendeten Baracken der Fall war. Mehrere Baracken werden zu einem Kasernement zusammengefaßt mit allen für ein solches erforderlichen Nebenanlagen. Solche Kaserne sind unter günstigen Baubedingungen voraussichtlich innerhalb eines halben Jahres herzustellen und sollen eine voraussichtliche Dauer von 50 Jahren haben.

Vermischtes.

Aus der Reichshauptstadt, 8. Februar. Die Nachforschungen nach dem Mörder der Frau Leshonska und ihres Sohnes haben zu der Ermittlung eines gefährlichen Verbrechers geführt, der seit einiger Zeit von der Polizei gesucht wird. Unter den Leuten, welche festgenommen worden waren, weil sie verdächtig erschienen, den Doppelraubmord in der Gerichtsstraße ausgeführt zu haben, befand sich auch der 18-jährige Leberarbeiter Rudolf Hennig. Die polizeilichen Ermittlungen haben erwiesen, daß seine Verhaftung an diesem Verbrecher als ausgeschlossen zu betrachten ist, doch hat es sich herausgestellt, daß Hennig einer der beiden frechen Diebe ist, die, wie wir gemeldet, in vielen Fällen in Geschäftsläden gelaufen sind, die Verkäuferinnen im Nebenzimmer eingeriegelt, den Inhalt der Ladentäschchen gestohlen und ihre Verfolgung auf die Straße dadurch verhindert haben, daß sie nach Verlassen des Hauses die Haustür von außen zugebunden haben. Höchst wahrscheinlich erscheint es, daß Hennig am 27. Januar in der Gräfstraße die Verkäuferin G. überfallen, sie niedergeworfen, mit einem Revolver bedroht und mit dem Inhalt der Kasse die Flucht ergriffen hat. Hennig ist von der G. mit Bestimmtheit als der Mann wiedererkannt worden, der diesen Angriff auf sie ausgeführt hat. Bei Hennigs Durchsuchung fand man bei ihm vier Geldbörsen, einen Revolver und eine eiserne Kassette. Mit Bezug auf die Leshonskische Sache ist im Interesse der beteiligten Personen darauf aufmerksam zu machen, daß die Behörden die Gerüchte als vollständig unbegründet bezeichnen, denen zufolge Personen, welche der Ermordeten sehr nahe stehen, unter anderen sogar den bedauernswerten Gatten und Vater der Ermordeten, der Thäterschaft bezüglichen. Für denartige Annahmen liegt auch nicht der geringste Grund vor. Ungebrigts sei bemerkt, daß auch in diesem Fall, wie es bei Aufsehen erregenden Criminafällen stets zu geschehen pflegt, sich ein Geisteskranker fälschlich der Thäterschaft bezüglicht hat.

Über die Höhe der Schneedecke veröffentlicht der Reichsanzeiger seit einigen Wochen nach den Beobachtungen des preußischen meteorologischen Instituts interessante Zusammenstellungen, die in den Zeiten starker Schneeschmelze zur Beurtheilung einer etwaigen Hochwassergefahr nicht nur für die Bewohner der Flussniederungen von Interesse sind. Diese Zusammenstellungen, mit denen das königliche Meteorologische Institut eine Übersicht über die Verhältnisse der Schneedecke in Norddeutschland am Anfang jeder Woche zu geben beabsichtigt, sollen jetzt regelmäßig veröffentlicht werden. Die Beobachter von etwa 160 ziemlich gleichmäßig über das Land vertheilten Stationen berichten an das Institut durch Postkarte, wie hoch an jedem Montag früh um 7 Uhr der Erdboden mit Schnee bedeckt ist. Die Messung erfolgt an einer Stelle, wo eine möglichst gleichmäßige Schneelage vorausgesetzt wird, mittels eines in Zentimeter getheilten Schneepiegels, oder, falls an der Stelle Verwehungen stattgefunden haben sollten, an anderen geeigneten Orten mittels eines beweglichen Meterstabes. Die Höhe der Schneedecke (in Zentimetern ausgedrückt) ist also gleichbedeutend mit der landläufigen Angabe der Tiefe des Schnees. Die Anordnung der Stationen geschieht nach Flusgebieten, weil zunächst die Strombauverwaltungen das größte Interesse daran haben, zu wissen, welche Schneelage im Einzugsgebiet des betreffenden Stroms vorhanden ist. Diesen Verwaltungen wird daher eine möglichst rasche und direkte Mittheilung von dem jeweiligen Stand der Dinge in ihren Gebieten gemacht. Die am Schlus der Niederschrift folgenden Angaben über den Wasserwerth der Schneedecke, welche speziell für hydrotechnische Zwecke wichtig sind, werden auf die Weise gewonnen, daß man mit einem geeigneten Zinkblechzylinder aus der Schneedecke einen Schneecylinder austreibt, denselben schmelzen läßt und die Höhe des Schmelzwassers zu Höhe des ausgetrockneten Schneecylinders in Beziehung setzt. Währnd bei frisch gefallenen Schneen 1 Centimeter gewöhnlich nur 1 Millimeter Wasser liefern, wächst der Wasserwerth des Schnees im Allgemeinen mit seinem Alter, so daß bei mehreren Wochen altem Schnee häufig 1 Centimeter Schnee bis zu drei oder mehr Millimeter Wasser liefern, d. h. ebensoviel Liter pro Quadratmeter Oberfläche. Diese Angaben über den Wasserwerth der Schneedecke sind also zu berücksichtigen, wenn man bei plötzlich eintretender Schneeschmelze berechnen will, welche Wassermengen den Flüssen aus dem Schmelzwasser der Schneedecke zugeführt werden. Die Höhe der Schneedecke ist im mittleren und westlichen Nord-Deutschland während der letzten Woche sehr zurückgegangen. Mit Ausnahme der Gebirgsstation erreicht sie nur in Ostpreußen und in Hinterpommern 20 und mehr Centimeter. Die mittleren und westlichen Provinzen sind meistens schon schneefrei.

Locales.

Posen, 9. Februar.

Grundstücksvision. In Folge des eingetretenen Thauweters hat der Herr Polizeipräsident angeordnet, daß in sämtlichen Polizeirevierer (also auch in den Vororten) eine Revision der Höfe, Müllgruben und Abortanlagen vorgenommen werden soll. Es wird dabei seltenes der revidirenden Beamten namentlich auf eine möglichst spezielle Beisetzung des Schmutzes, der sich während

des Winters angekündigt hat, gesehen werden, und die Häuselsitzer dürften daher gut thun, denselben so bald als möglich zu entfernen.

p. Von einer Holzladung erschlagen. Ein Kutscher des hiesigen Fuhrherrn Bieth hatte gestern den Auftrag erhalten, für die Brauerei der Gebr. Hugger Fässer aus der Owiener Forst zu holen. Gegen 8 Uhr Abends traf hier indessen eine Depesche ein, daß er im Holze tott unter einem umgestürzten Wagen aufgefunden worden sei. Der Verunglückte hinterläßt eine junge Witwe mit einem Kinde.

* Zu unserer Notiz in der gestrigen Abendnummer über eine Revolveraffäre auf der Friedrichstraße tragen wir noch berichtigend nach, daß Herr Bandmann bereits 1½ Stunden vor jener peinlichen Szene, welche zwischen 11 und 12 Uhr Abends sich abspielte, mit Herrn Großkreuz, dessen Frau und noch zwei Damen in der Großkreuz'schen Wohnung zusammen gewesen ist. Großkreuz hat dann plötzlich das Zimmer verlassen, ist mit einem Revolver zurückgekommen und hat die beiden Schüsse auf Bandmann abgefeuert. Neben die Motive zu der That wird die eingeleitete Untersuchung das Nähere ergeben.

p. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden gestern fünf Bettler, ein Landstreicher, zwei Wörnen und ein Mädchen, das sich hier seit Oktober umhertrieb. — Zwangsweise aufgezeigt werden mußte in der Brombergerstraße ein der Fortifikation gehöriges Abflussrohr. — Ein Leichenzug aus Wilda wurde auf dem Petriplatz an gehalten, weil neben dem Sarg vier Kinder saßen. — Auf der Wallfahrt ist ein Grundwasser-Messer umgefahren. Der Thäter konnte nicht ermittelt werden.

Angekommene Fremde.

Posen. 9. Februar.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Caro, Hobenstein, Dehlschlegel, Pulvermacher u. Rosdorfer a. Berlin, Möstel a. Fürth, Weinert a. Königszelt, Müller a. Görlitz u. Altman a. Chemnitz, Rentier Jouanne u. Ober-Inspektor Meurer a. Breslau.

Mylus Hotel de Dresden (Fritz Bremer). Major Windt a. Berlin, Rittergutsbes. Baron v. Seydlitz a. Schröder, Sekretär Lengling u. Fabrikdirektor Hühner a. Berlin, Frau Grünberg-Grempler a. Grünberg i. Sch., Ingenieur Reinhardt a. Berlin, Fabrikant Schweinling a. Frankfurt a. M., Privatier Hafner a. Breslau, die Kaufleute Biesheim a. Berlin, Dartsch a. Magdeburg, Planter a. Leipzig, Werner a. Nierstein, Renz a. Greiz u. Lantz a. Paris.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbes. Fürst Czartoryski a. Stępie, Fürst Sułkowski a. Nelsen, Graf v. Böltowksi a. Czoc, v. Taczanowski a. Naramowicz, v. Swinarski a. Obra, Prälat Hebanowski a. Neustadt b. P., Defar Sadowski a. Britzsch, die Pröfste Wysocki a. Golenia, Górecki a. Kosko, Krakowski a. Modrzewiuk, Kujakiewicz a. Ujazewo, Fabrikdirektor Rother u. Frau a. Warschau, die Kaufleute Eichmann a. Breslau, Hüttmann a. Dresden, Mayer a. Biebrich, Suchnicki a. Busk u. Richter a. Bischboszwerder.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer Graf v. Tąbłki a. Kaczkow, v. Grabski a. Skotnik, v. Raczyński und Frau a. Stańkow, v. Węsierski a. Podrzecze, v. Balonieki a. Gałzien, v. Mośczenieki a. Niemczyno, v. Chelmicki a. Pomarzan, v. Bychlinski a. Twardowo u. v. Mośczenieki u. Frau a. Przytka, die Dekan Gontkowski a. Brudnia u. Szal a. Czortkau, die Pröfste Szab a. Bomi, Smigielski a. Wollstein, Szapski a. Lubasz, Arend a. Wielen, Bulmajer a. Wirsitz u. Wasz a. Gniezen, u. die Kaufleute Meyer a. Biebrich, Kruppe a. Inowrazlaw, Kazimierz a. Frau a. Breslau, Kazimierz a. Inowrazlaw, Gutmann a. Breslau u. Fleischer u. Steiner a. Berlin.

Hotel Streiter. Die Kaufleute Hanau a. München, Gerlach a. Nürnberg, Manthey a. Halle, Meling u. Frau a. Inowrazlaw, Seifert u. Frau Anders a. Berlin u. Dohmesth a. Strelno u. Küster Krepp a. Posen.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ (vormals Langner's Hotel) Die Kaufleute Gräzer a. Mylau, Jack a. Berlin u. Schulz a. Bomi, die Beamten Beuchel u. Settegast a. Spandau u. Beutler a. Gola.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Schnorr a. Scheibenbergh, Baruch a. Ratibor, Wagner a. Bielefeld, Halbach a. Stettin u. Leo a. Dresden, Generalagent Stadté a. Bromberg u. Brennerei-Berwalter Bäge u. Frau a. Jastrzembin.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Günther u. Heymann a. Berlin, Schrmeisen a. Pleinitz, Haß a. Ratibor, Dreher jun. a. Gleiwitz, Weiß a. Schönlanke, Mazel u. Bezdeka a. Stettin u. Hirschmann a. Stuttgart, die Gutsbesitzer Ostazewski u. Frau a. Hojmarow u. Klunder u. Sam. a. Radolin.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf). Die Rittergutsbesitzer v. Salukowski a. Wreschen, v. Balcerewski a. Berlin, v. Othowowski a. Pleinitz, die Gutsbesitzer Pałtalski a. Ostrowo, Krause u. Frau a. Wilchowa, Propst Pałtalski a. Ostrowo, Amtsrichter Jankowska a. Wronowitz, die Kaufleute Fisz, Klein a. Berlin, Wechfelmann a. Greiz, Baumann a. Schönheide, Jastrow a. Magdeburg, Joffrow a. Leipzig.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Kempe a. Berlin, Wallrich a. Hermendorf, Abraham a. Breslau, Wreschner a. Obornik, Cohn a. Naumburg, Liebrach a. Brodawek, Isbicki a. Błotków.

Hotel Concordia — Ludwig Deimert — vis-à-vis Central-Bahnhof. Die Kaufleute Müller a. Leipzig, Hecht a. Hannover, Stolzmann a. Posen, Breuner u. Zepler a. Berlin, Siforski u. Frau a. Stettin, Siedner u. Günther a. Breslau, Dahmer a. Bielefeld u. Viehhändler Franzkiewicz a. Schröder.

Marktberichte.

** Berlin, 8. Febr. Zentral-Markthalle. [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch Bei starker Beführung eines Geschäft. Preise für Rind- u. Hammelfleisch mußten nachgeben, andere Preise behauptet. Serben fehlten. Wild u. Geflügel: Beführung in Wild mäßig, Geschäft etwas lebhafter. Preise für Rehe hoch; Geflügel reichlicher, besonders in geschlachteten Puten und Hühnern, von welchen Überstände verblieben. Fische: Beführung in Flüssigkeiten sehr reichlich, in Seefischen knapp. Geschäft ruhig. Preise größtentheils niedriger. Räucherwaren und grüne Heringe fehlten. Butter und Käse ziemlich lebhaft. Gemüse, Obst und Süßfrüchte: Gemüsemarkt ziemlich lebhaft. Blumenkohl wieder anziehend, holländ. Rosenkohl billiger, auch Wirsingkohl nachgebend. Obst und Süßfrüchte still, aber seit.

Fleisch. Rindfleisch Ia 53—57, IIa 45—51, IIIa 38—43, IV. 32 bis 37, Kalbfleisch Ia 50—60 M., IIa 30—48, Hammelfleisch Ia 40—50, IIa 30—38, Schweinefleisch 52—60 M., Balkonier 55—58 M., Rostfleisch 46—49 M., Servisches — M. p. 50 Pf.

Gerauchtes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knöchen 65—80 M., do. ohne Knöchen 80—100 M., Lachs-Schinken — M., Speck, gerauchert do. 56—65 M., harte Schinkenwurst 110—120 M., Gänsebrüste 100 per 50 Kilo.

W. d. Rothwild per ¼ Kilo 0,37—0,39 M., do. leichtes 41—45 M., Damwild per ¼ Kilo 30—50 Pf., Rehwild Ia per ¼,

Kilo 0,31—0,34 M., do. IIa. per ¼, Kilo 50 Pf., Kaninch. p. Stück — Pf., Hasen Ia. p. Stück 3,00—3,40 M., IIa — M. Wild gefüllt. Hasenähnliche — M., Hasenähnchen — M., Waldbieneper — M., Wildenten — M., Birkwild 3,50 M., P. Vaar, Haselhühner 0,95 M. p. Stück.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 45—54 M., do. große 40 M., Bande 61—75 M., Barbe 31—40 M., Karpfen, große 80 M., do. mittelgroße 60—65 M., do. kleine — M., Schleie 57—60 M., Bleie 20—36 M., Aland, bunte Fische (Blöße) 26—36 M., Aale, gr. — M., do. mittelgr. 72—75 M., do. kleine — M., Raape — M., Karauschen — M., Rödow — M., Quappen 28—30 M., Wels — M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 96—100 M., IIa. do. 90—93 M., weniger Butter 82—85 M., Vandbutter 75—85 M., Galiz. — M., Margarine — M.

Eier. Frische Landeteier ohne Rabatt — M., Prima Kieseler mit 8% Broz, oder 2 Schok. p. Kleine Rabatt — M.

Gemüse. Kartoffeln, Daberiche per 50 Kilo 2,50—2,80

Markt, Zwiebeln per 50 Kilogramm 8,50—9 Mark, Knoblauch per 50 Kilo 20—22 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 3,50—4,00 M., Petersilie p. Bund 5—10 Pf., Champignon per ½ Kilo 0,75—1,00 M., Boree, p. Schok 1,00—2,00 M., Spinat p. 8 Kilo 3,00 M., Meerrettich, neuer, per Schok 12—18 M., Rotkohl per 50 Kilo 4—6 M., Rettige, junge, hief. p. Schok 1—1,50 M., Wirsingkohl, p. 50 Kilo 7—10 M., Sellerie, p. Schok 6—10 M., Weizkohl pro 50 Kilo 6—8,00 M., Grünkohl p. 7% Kilo 1,00 M.

Obst. Apfel, Vorsdorfer p. 30 Kg. 12—15 M., Kochbirnen p. 35 Kilo 16 M., Weintrauben, spanische in Sextos ca. 20 Kilo netto 25—30 M., Birnen, Messina 300 Stück 10—15 M.

Stettin. 8. Februar. Wetter: Bewölkt. Temperatur +3° R., Barom. 758 Mm. Wind: B.

Weizen matter, per 1000 Kilo 145 R., bez., per Mai-Juni 156 M. Br. u. Gd., per

Juni-Juli 157,5 M. Br. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo 145 R., bez., per Mai-Juni 137—136,5—136,75 M. bez., per Juni-Juli 138,5—137,5—138 M. bez., Gerste per 1000 Kilo 135 bis 140 M., Mürker 135—145 M., Hafer per 1000 Kilo 133—138 M., — Rüböl behauptet, per 100 Kilo 50 R., bez., per Mai-Juni 156 M. Br. u. Gd., per April-Mai und per Sept.-Okt. 157 M. Br. — Spiritus wenig verändert, per 10000 Liter-Prozent Hafer 70er 32 M. Gd., per Februar 70er 31 M. nom., per April-Mai 70er 32,3 M. nom., per August-September 70er 34,3 M. nom. — Angemeldet nichts. — Regulierungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Spiritus 70er 31 M.

Landmarkt. Weizen 148—152 M., Roggen 130—132 M., Gerste 134—138 M., Hafer 140—145 M., Kartoffeln 34—36 M., Heu 2,5—3 M., Stroh 24—27 M. (Ostsee-Btg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	7. Febr.	8. Febr.
sein Brokraffinade	27,75 M.	27,75 M.
sein Brokraffinade	27,50 M.	27,50 M.
Gem. Kaffinade	27,25—28,00 M.	27,25—28,00 M.
Gem. Kaffinade I.	26,25 M.	26,25 M.
Kristallzucker I.	—	—
Kristallzucker II.	28,75 M.	28,75 M.
Tendenz am 8. Februar, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.		
B. Ohne Verbrauchssteuer.	7. Febr.	8. Febr.
Kramultertzer Butter		
Kramultertzer Butter, Rend. 92 Broz.	14,90—15,10 M.	14,90—15,15 M.
do. Rend. 88 Broz.	14,25—14,50 M.	14,25—14,50 M.
Racpr. Rend. 76 Broz.	11,00—12,10 M.	11,00—12,10 M.
Tendenz am 8. Februar, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.		

Telegraphische Nachrichten.

Marseille. 9. Februar. Hier sind bisher insgesamt neun holzverdächtige Todesfälle vorgekommen. Gestern sind wieder drei verdächtige Erkrankungen vorgekommen.

London. 9. Februar. Der der Corunna-Anchor-Linie gehörige, von Glasgow nach Neapel fahrende Dampfer „Erica“, ist in der Nähe des Kap Villano gänzlich verloren gegangen. 37 Mann von der Besatzung sind ertrunken, nur zwei gerettet.

Berlin. 9. Februar. [Privat-Telegr. der „Pos. Btg.“] Die Reichstagskommission lehnte die 366 513 Mark als letzte Rate für die Posener Trainkaserne ab.

Berlin. 9. Februar. [Tel. Spezialbericht der „Pos. Btg.“] (Abgeordnetenhaus.) Nach Begründung der Interpellation in Hamburg — Stirum, betreffend die gerichtliche Vorladung des Abg. v. Hammertstein, schon während der Session durch den Antragsteller, erwiderete der Justizminister, die bloße Verufung auf die Eigenschaft als Abgeordneter genüge nicht zur Sistirung des Verfahrens, sondern es sei dazu der Beschluss des Hauses erforderlich. Neben die Frage, ob der Vorführungsbefehl unter den Begriff der Verhaftung im Sinne der Verfassungswürklichkeit falle, lehne die Regierung mangels an Kompetenz eine Erklärung ab, der Staatsanwalt selber habe beim Kammergericht Beschwerde gegen den Vorführungsbefehl erhoben, dieses aber die Beschwerde abgewiesen, da, der Vorführungsbefehl nicht als Verhaftungsbefehl zu betrachten sei. Damit ist die Interpellation erledigt. Das Haus wandte sich dann den Petitionen zu, unter denen keine von allgemeinem Interesse ist.

Leipzig. 9. Februar. Heute gegen Mitternacht brach in Schaeffer's Restaurant auf dem Neumarkt Feuer aus und verbreitete sich mit großer Heftigkeit. Die im Restaurant weilenden Gäste konnten durch den engen Ausgang das Lokal nicht mehr verlassen. Sechs Gäste sind tot, drei schwer verletzt.

Nachfolgende neu erschienene Werke gingen bei der Redaktion zur Besprechung ein. Wir verzögern hier vorläufig die Titel und behalten uns eventuelle Besprechung für später vor.

Volk- oder Salonjudentum? Von ††. (H. Schildberger, Berlin.)

Erste Hilfeleistung bei Unglücks- und Erkrankungsfällen von Kreisphysikus Dr. Gleitsmann. Preis 25 Pf. H. Sadomsky, Wiesbaden.)

Börse zu Posen.

Posen. 9. Februar. [Amtlicher Börsenbericht.] Spiritus Gefündigt — L. Regulierungspreis (50er) 50,30, (70er) 30,80. (Volo ohne Fäß) (50er) 50,30, (70er) 30,80. **Posen.** 9. Februar. [Privat-Bericht.] Wetter: regnerisch. Spiritus matter. Volo ohne Fäß (50er) 50,30, (70er) 30,80.

Börsen-Telegramme.

Berlin. 9. Februar. (Telegr. Agentur B. Helmann, Bösen.) Not.v.8

Weizen fest		Spiritus still	
do. April-Mai	156 25	154 30	70er loko ohne Fäß 33 4)
do. Juni-Juli	157 75	157 25	70er Febr.-März 32 4

Roggen fest		Spiritus still	
do. April-Mai	139 —	138 50	70er Mai-Juni 33 30
do. Juni-Juli	140 50	140 25	70er August-Sept. 34 2)

| Rübbörl ruhig | |
<th colspan="2
| --- | --- |